

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913**

164 (17.7.1913)



# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 A.  
Zu Reichsgebiet 1 M 35 A ohne Bestellgeld.  
Rücksendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 3 A. reklamierzeile 30 A.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 164.

Donnerstag den 17. Juli 1913.

85. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

↳ Karlsruhe, 16. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin trafen heute nachmittag gegen 5 Uhr im Automobil von Schloß Zwingenberg hier ein.

↳ Karlsruhe, 16. Juli. Gestern abend hat sich im Durlacher Wald, unweit der Wolfartsweierer Brücke, der ledige Tagelöhner Johann Glanz aus Oberbaldingen mit einer Pistole erschossen.

\* Durlach, 17. Juli. Bei dem vom 12.—16. Juli in Leipzig stattgefundenen 12. Deutschen Turnfest errang Turner Karl Weingärtner vom Turnverein Durlach im Sechskampf (3732 Teilnehmer) mit 79½ Punkten den 45. Preis. Ein kräftiges „Gut Heil“ dem wackeren Sieger!

↳ Aus der Diözese Durlach, 16. Juli. Am vergangenen Sonntag nachmittag 3 Uhr fand im Rathausaal zu Söllingen eine von über 100 evangelischen Männern der Diözese besuchte positive Versammlung statt, auf welcher Herr Pfarrer Renner-Heidelsheim in sachlicher und klarer Weise das Thema: „Das Bekenntnis im Agendenentwurf“ behandelte. Er nannte den Entwurf eine Arbeit von eingehendem Studium und hob in anerkennenden Worten die mancherlei Vorzüge des Agendenentwurfes hervor, wie z. B. Vermehrung der Gebete und der Bibelsprüche, Neuschaffung von gottesdienstlichen Formulare für eine Reihe von Feiern, die bisher keine Berücksichtigung fanden, konzentrische Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern. Diesen Vorzügen stehen indessen große Mängel gegenüber, welche beseitigt werden müssen, wenn der Entwurf für uns annehmbar werden soll. Diese Mängel sind: Abschwächung des Ernstes der Sünde, Zurückdrängung der Trinität und der Christologie in den meisten Gebeten, vor allem in denen der hohen Festtag- und der Begräbnisgebete. Den größten Stein des Anstoßes aber bietet für die positiven Glieder der Lande-

kirche das neu: Bekenntnis, welches hinfort bei Taufe und Konfirmation statt des Apostolitums gebraucht werden darf. Das neu-gefertigte Erbsbekenntnis ist keineswegs ein vollwertiger Ersatz für das apostolische Glaubensbekenntnis. Dieses Erbsbekenntnis ist mit aller Entschiedenheit abzulehnen. Der Vortrag fand allseitigen Beifall. Eine außerordentlich lebhaft Diskussions begann nach dem Vortrag. Viele Männer aus der Diözese kamen zu Wort und sprachen sich gegen die Annahme des Entwurfes aus. Mit allen gegen 2 Stimmen erklärte sich die Versammlung mit der Resolution in Nr. 28 des „Reich-Gottes-Voten“ einverstanden, welche folgendermaßen lautet: 1. Die Gemeinschaftsleute verwerfen die neue Agende. Sie sehen sie als den Anfang vom Ende unserer evang. Kirche an. 2. Sollte diese Agende anerkanntes Kirchenbuch werden, einzelnd od auch noch etwas „feinere“ Formulierung der neuen Taufformel gefunden wird: dann werden die Gemeinschaftsleute von keinem Pfarrer mehr kirchliche Amtshandlungen irgendwelcher Art vornehmen lassen, der ein neues Bekenntnis braucht; und von den Pfarrern, die das apostolische und das andere etwa neben einander brauchen, zweimal nicht. Sie werden auch die Gottesdienste solcher Pfarrer meiden. Das alles nicht aus Haß, o nein, wir hassen niemanden, sondern aus dem inneren Gewissenszwang heraus, daß wir den ewigen Heiland bezeugen müssen, wenn's not tut leider auch durch Opposition. 3. Sollte diese Agende angenommen werden, trotz ihres zerstörenden Charakters, dann bitten die Gemeinschaftsleute den hohen Oberkirchenrat, durch dieselbe Synode Ordnungen beschließen lassen zu wollen, durch welche die bibelgläubigen Pfarrer angehalten werden, im ganzen Lande die offenbarungsgläubige Diaspora zu versorgen; und zwar aus Amt und Pflicht, in den kirchlichen Gebäuden und Formen, auf Wunsch der Offenbarungsgläubigen, ohne vorherige Abmeldung beim anderstehenden Pfarrer.

↳ Schwezingen, 16. Juli. Die hiesigen Metzgermeister geben bekannt, daß das Schweinefleisch, für welches bisher 90 Pfg. bezahlt wurde, von heute ab 1 Mk. pro Pfund kostet.

↳ Heidelberg, 16. Juli. In der Hauptversammlung der nat.-lib. Partei Heidelbergs teilte Universitätsprofessor Dr. Duden mit, daß im Oktober im Heidelberger Schloßhof eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht stattfinden werde.

↳ Heidelberg, 16. Juli. In vergangener Nacht wurde hier ein Sacharinschmuggler verhaftet. Er kam von Mannheim-Basel. Die hiesige Polizei, die rechtzeitig einen Wink bekommen hatte, fand bei ihm ein Paket mit 14 Pfund Süßstoff.

\* Heidelberg, 17. Juli. [Tel.] Im Hause Rohrbacherstraße 20 wurde heute vormittag 8 Uhr die Familie Gernsheimer, Mann, Frau, Tochter und Schwägerin, durch Leuchtgas vergiftet tot aufgefunden. Die Tat wurde im allgemeinen Einverständnis verübt und dürfte auf das jahrelange Leiden des Familienoberhauptes zurückzuführen sein.

↳ Lichtenstein-Spiele Dietlingen. Bei dem heiteren Sonnenhimmel war das Spiel am letzten Sonntag mehr als ausverkauft. Aus der Nachbarschaft holte man schnell noch Stühle und Bänke, um neue Sitze zu schaffen. Aber auch die Stehplätze waren voll von Zuschauern, und viele mußten enttäuscht wieder abziehen, weil nirgends in der weiten Halle auch nur ein Platz frei war. Um so befriedigter waren die, welche dem Spiel anwohnen konnten; überall sah man zufriedene und heitere Gesichter. Die Spieler ernteten wieder volles Lob, wie auch die Szenerie wieder allgemein gefiel. Doch braucht man nicht mehr weiter von diesen Dingen zu berichten, sie sind schon zur Tatsache geworden. So kommt's auch, daß verschiedene Besucher schon zum zweitenmal sich die Spiele angesehen, viele andere den wiederholten Besuch versprochen haben. Nicht minder groß ist auch die Begeisterung im Dorf. Die kleinsten

Novilleton.

16)

## Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Ulrich sah wie auf Kohlen, und es kostete ihm Mühe, nicht abermals aufzuspringen und davonzulaufen. Er rang sich sogar ein Lob über das Spiel ab, und als Wanda doch einen der Gassenhauer zur Hand nahm, um ihr Können daran zu versuchen und die schwierige Sache „vom Blatt“ zu bewältigen, sang er verzweifelt sogar den halb vergessenen Text mit.

Bei allem dachte er an Eve. Sie hatte heute doch wieder kommen wollen, und mit ihr hätte man sich doch unterhalten können? Warum war sie nicht da? Er sah sie ordentlich vor sich stehen mit dem frischen Gesicht und den lachenden, klugen Augen. Herrgott, das war doch noch ein Mädel!

Eine fiebernde Ungebild kam über ihn, eine quälende Sehnsucht, mit der er nicht fertig werden konnte. Warum in aller Welt kam Eve nicht?! Eigentlich war es doch rückwärtslos. Sie war doch sonst immer da — warum gerade heute nicht? War er auch

nicht, wie der Vater behauptete, ein berühmter Mann — alltäglich, wie das Männervolk hier herum, war er deshalb doch auch nicht, und es kränkte ihn beinahe, daß es sie anscheinend nicht stärker nach Wonneberg zog.

Jaroschin lehnte zu Ulrichs großer Erleichterung die Einladung, zum Abend zu bleiben, ab. Er müsse am nächsten Tag nach Danzig, und es sei vorher noch allerlei zu ordnen. Josupeits und Böplau erklärten auch, es sei Zeit zur Heimfahrt, und als die Sonne sank, fuhren sie auf ihren verschiedenen Straßen davon.

Der Rittmeister fühlte sich so erschöpft, daß er sich gleich wieder zu Bett begab, und Ulrich und Frau von Wannoß waren allein.

„Mein Jung,“ sagte sie weich, „das war wohl ein schwerer Nachmittag für Dich?“

„Unentzähllich, Mutter — und noch einen so halt ich nicht aus.“

„Nun, nun — ein andermal wird's besser werden, und die Frauen und Töchter sind doch auch nicht alle vom Schlage der Menschen, die Du heute gesehen ist. Es gibt genug vollendete Damen darunter, und es ist nur ein Pech, daß Du's gerade am ersten Tag nicht besser treffen solltest. Dann wird doch morgen auch Dein Freund da sein, und wir könnten wohl auch Eve herüberbitten —“

Ulrich sah der Mutter scharf in die Augen, als gäbe es dort Geheimnisse zu ergründen.

„Mutter — weißt Du, warum sie heute nicht gekommen ist?“

„Aber Ullly, wie soll ich das wissen? Vielleicht ist ihre Mutter nicht wohl — oder sie hat sonst eine Abhaltung —“

„Aber gerade heute. Gestern, in der Freude des Wiedersehens mit Euch, haben wir doch gar nicht viel von einander gehabt. Da hätte sie doch eigentlich heute wiederkommen müssen.“

„S, Ullly, das kann ich nicht einsehen. Du bleibst doch noch ein Weilschen hier, und das weiß sie so gut wie wir. Da hat sie doch Gelegenheit genug, Dich zu sehen.“

Er nagte an der Unterlippe und brütete ein paar Augenblicke vor sich hin.

„Wer weiß,“ sagte er finster, „ob ich bleibe. Nach dem, was ich heute alles erlebt und erfahren habe —“

Frau von Wannoß fiel ihm in jähem Erschrecken ins Wort: „Ullly — das tuft Du mir nicht an —“

Er sah ihre angstvollen Augen auf sich gerichtet und ließ den Blick sinken. Er hatte Mitleid mit ihr, und ihr jähes Erschrecken, die Angst, daß er gehen könnte, taten ihm wohl. Im Ernst hatte er ja gar nicht daran gedacht, wirklich abzureisen.



Kinderschüler singen das Lied der Landsknechte und das Gebet vor der Schlacht, um dann mit dem Schlachtruf in die Schlacht zu ziehen, daß man erlauft stehen bleibt. Auch für die nächsten Sonntage liegen schon so zahlreiche Anmeldungen von Vereinen vor, daß die Vereine, die den sich durchaus lohnenden Besuch vorhaben, in ihrem eigenen Interesse gebeten werden, sich beizeiten anzumelden. Schließlich soll noch erwähnt werden, daß die Spielleitung in nächster Zeit wieder eine Schülervorstellung, sowie eine Abendaufführung mit Beleuchtung und Feuerwerk zu veranstalten gedenkt. Unter den Besuchern waren am Sonntag u. a. Hans Thoma, Badens größter Maler, und Professor Albrecht Thoma, der Verfasser verschiedener Festspiele.

Triberg, 16. Juli. Ein bedauerliches Unglück wurde am Montag nachmittag durch die verwerfliche Unfittigkeit von Kindern, kurz vor herankommenden Fahrzeugen noch über die Straße zu springen, hier verursacht. Das von Schönwald kommende, mit mehreren Personen besetzte Auto des Herrn August Kaiser hatte eben den unteren Wallfahrtsstrahl oberhalb des Hotels „Bellevue“ passiert, als der am Wegrand stehende 9jährige Fritz Frisch kaum 1 Meter vor dem in ruhigem Tempo daherkommenden Auto noch über die Straße springen wollte. Augenblicklich erkannte der Lenker die Gefahr und suchte noch auszuweichen, die Distanz war aber zu kurz, das äußerste Vorder- und Hinterrad erfaßte den Jungen und riß ihn zu Boden. Sofort überführte der Autolenker den Bewußtlosen ins Krankenhaus, wo er gestern gestorben ist. Die Schuld an dem Unglück liegt ausschließlich an dem Kinde selbst.

Badisch-Rheinfelden, 16. Juli. Hier hat sich auf der neuen Rheinbrücke ein Fremder vor den Augen der Passanten in den Rhein gestürzt, nachdem er vorher sorgfältig seine Papiere und Bässe auf die Brückenmauer gelegt hatte. Die Leiche ist noch nicht gelandet.

Fröhd (Amt St. Blasien), 16. Juli. Hier schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Hermann Bier ein und zündete. Auch das Haus des Schuhmachers Joseph Kaiser brannte nieder. 7 Stück Vieh kamen in den Flammen um. Das Feuer war weithin über den Schwarzwald sichtbar. Die Abgebrannten sind schlecht versichert.

Konstanz, 16. Juli. Die Großherzogin Luise ist gestern abend auf Schloß Mainau eingetroffen.

#### Deutsches Reich.

Rathenow, 16. Juli. Als Prinz Ernst August heute früh mit seiner Schwadron Husaren den Bahnlörper passierte, nahte ein Zug. Gerade als sich der Prinz auf den Schienen befand, wurden die Schranken heruntergelassen. Es gelang jedoch noch, eine von ihnen so schnell zu öffnen, daß der Prinz

kurz vor dem herannahenden Zug den Bahnlörper verlassen konnte.

Berlin, 17. Juli. Die beiden Inhaber der Rugholzgroßhandlung Gebrüder Ebeling, die viele Möbelfabriken zu ihren Kunden zählen, wurden heute morgen in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie hatten sich nach vorheriger Vereinbarung in der Nacht vergiftet. Finanzielle Schwierigkeiten sollen den Doppelselbstmord veranlaßt haben.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Heute nachmittag um 5 Uhr fanden sich auf der Werft bei Dock 4 zur Vornahme der Leichenschau bei dem Brack des Torpedobootes „S 178“ ein: Der stellovertretende Oberwerftdirektor, eine Gerichtskommission und Bergungsmannschaften der zweiten Torpedobootsdivision. Nachdem das Dock ausgepumpt worden war, wurde das Deck des Bracks geöffnet, worauf die Mannschaften in das Brack hineinstiegen, um die Leichen zu bergen. Diese waren völlig unkenntlich. Sie wurden, nachdem man sie mit Mühe festgestellt hatte, in Särgen gelegt und auf dem Wasserwege nach dem Lazarett geschafft. Bis abends um 1/2 11 Uhr waren die Bergungsarbeiten noch nicht beendet.

Leipzig, 15. Juli. Welch ungeheure Anforderungen an den sanitären Sicherheitsdienst infolge des Zusammenströmens so riesiger Menschenmassen in Leipzig gestellt wurden, mögen ein paar Zeilen beweisen. Am Sonntag mußte in rund 1200 Fällen erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen geleistet werden. Auf den Festzug entfielen davon 423, auf den Festplatz 666 Hilfeleistungen. Ferner machten sich 34 Unfalls- bzw. Krankentransporte notwendig.

Breslau, 16. Juli. Aus der Villa des Fabrikbesizers Wunderlich in Schreiberhau entführte ein gewisser Biffer, der in einem dortigen ersten Hotel abgestiegen war, die 19jährige Tochter. Die Spur der Flüchtigen ging über Budapest nach Bircz, wo das Paar festgenommen wurde. Biffer entpuppte sich als ein berüchtigter Hochstapler und Mädchenhändler.

Essen a. Ruhr, 17. Juli. Der Gastwirt Holbeck in Recklinghausen, der als Rendant der dortigen Genossenschaftskasse 400 000 Mk. unterschlug und ins Ausland flüchtete, hat sich gestern freiwillig der Behörde gestellt.

Brüggen, 17. Juli. Auf einem Gute sind infolge des Genußes von durch Düngungsabfluß verunreinigtem Wasser 13 Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie 3 Kinder erkrankt.

Kassel, 16. Juli. Die Zahl der nach dem Genuß von Kochkäse in Hersfeld an Vergiftungserkrankungen Erkrankten beträgt nach amtlicher Feststellung 60. Eine Näherin ist schwer erkrankt, bei den übrigen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. Die

bakteriologische Untersuchung des Käses ist noch nicht abgeschlossen.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind die Leichen des 1895 gestorbenen Vaters und der 1908 gestorbenen zweiten Frau des Festschleiers Hopf exhumiert worden, da der Verdacht besteht, daß Hopf auch diese beiden vergiftet hat.

Obsternteausichten in Deutschland. Nach 567 Berichten, die aus allen Teilen Deutschlands beim praktischen Ratgeber in Frankfurt a. D. eingegangen, sind die diesjährigen Ernteausichten schlecht, namentlich die wichtigsten süddeutschen Ostgebiete ernten wenig. Württemberg ist besonders ungünstig daran. Aepfel sind eine Kleinigkeit besser als Birnen. Zwetschgen dürfen durchschnittlich guten Ertrag geben, da sie in wichtigen Gebieten reich behangen sind. Die Ausichten für Pfirsiche und Aprikosen sind schlecht, Südkirschen geben eine Ernte unter mittel, Sauerkirschen mittel bis gut, st. Aenweise sehr gut.

#### Norwegen.

Balestrand, 17. Juli. Der Kaiser begab sich gestern vormittag an Land, um einen Spaziergang in der Umgebung von Balholm zu unternehmen. — Unter Glockengeläute wurde der auf einem Ausfluge abgestürzte Matrose vom Kreuzer „Kolberg“ beigesetzt. Die anwesenden Schiffe flaggten Halbhoht. — Nachmittags hörte der Kaiser einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

#### Frankreich.

Paris, 17. Juli. In der gestrigen Nachmittagsitzung der Deputiertenkammer trat der Kriegsminister Etienne energisch für die Einstellung der Zwanzigjährigen ein und bat die Kammer, für das Amendement Escudier zu stimmen, das die Einstellung der Zwanzigjährigen zugestimmt und gestattet, diejenigen Mannschaften, welche dreißig Monate gedient haben, bis zu ihrem Uebertritt in die Reserve in die Heimat zu entlassen. Das Amendement wurde dann mit 376 gegen 199 Stimmen angenommen.

Paris, 16. Juli. Ein Automobil der hiesigen Feuerwehr wollte heute nachmittag auf dem Invalidenbahnhof einer Drohsche ausweichen und fuhr in eine Trinkbude, die vollständig zerstört wurde. Ein Handlungsgeselle wurde getötet, der Pächter und dessen Frau, sowie 2 Feuerwehrleute schwer verletzt.

Paris, 16. Juli. In dem vorgestrigen Zwischenfall in Nancy wird gemeldet, daß der Obmann der Nancyer allgemeinen Studentenvereingung an die Blätter ein Schreiben gerichtet hat, in dem er seine Mißbilligung über die „unüberlegte Gebärde“ eines Studenten ausspricht, für die die gesamte Studentenschaft nicht verantwortlich zu machen sei.

„Nein, Mutter — verzeih! Nur laß mich nicht wieder solche Tage erleben, wie den heutigen — das halt ich wirklich nicht aus.“

Sie nahm ihn in ihre Arme und tätschelte seine Wange.

„Ja, nein, wir werden ja schon machen. Aber Du mußt auch so etwas nie mehr sagen — nicht einmal denken darfst Du's. Denn bist Du erst einmal fort — wer weiß, was dann Dich draußen festhält und wann wir uns wiedersehen.“

Er sah ihr in die gütigen Augen und dann lächelte er flüchtig ihre Lippen.

„Du gute, liebe Mutter, Du!“

Dann machte er sich los und wandte sich lebhaft gegen die Türe.

„Weißt Du, Mutter — jetzt möcht ich noch ein Stündchen reiten. Ich hab ordentlich Sehnsucht nach einem tüchtigen Ritt — der muß mir gut tun nach dem verdorbenen Nachmittage. Darf ich?“

„Aber Jung — jetzt, wo es Nacht wird!“

„Was tut denn das? Ich kenne doch die Wege, und bis es wirklich Nacht geworden ist, bin ich wieder daheim.“

„Wenn Du willst!“ Sie gab nur zögernd nach, und ein feuchter Schleier legte sich über ihre Augen. Sie hatte sich so sehr gefreut, ihren Jungen am Abend einmal so ganz für

sich allein zu haben. „Aber nimm Dir den „Luzifer“; der ist zuverlässig und er hat ohnehin heut noch keine Bewegung gehabt.“

Er warf ihr eine Kußhand zu und eilte hinaus.

Zehn Minuten später sprengte er vom Hof in der Richtung auf Lutenhof zu.

Ein wundervoller Ritt in den herrlichen Abend hinein! Das Herz tat sich ihm auf. Wie lange hatte er solch einen Abend nicht mehr genossen, und wie hatte er sich draußen danach gesehnt! Das war so ein Abend, an dem das alte deutsche Gemüt lebendig werden mußte; ein Abend zum Träumen, zum Schwärmen und Kosen.

Er mußte unwillkürlich lächeln: Rosen! Mit Wanda Jaroschin oder der unverlohten Sojupeit —! Die Vorstellung amüsierte ihn so, daß er wirklich laut hinausschlachte — ein Lachen, das ihm die Brust frei machte.

Er war ein tüchtiges Stück geritten und hielt nun einen Augenblick an. Die Dörfer und Höfe waren im Dämmerdunkel versunken und nur an den hier und dort leuchtenden Lichtlein vermochte der Kundige zu erkennen, wo er die einzelnen Gutshöfe und Dörfer zu suchen habe. Die paar Lichter dort hinten konnten wohl zu Dambigen gehören. Da sah also die Martha Prochnow ganz allein und

wohl nicht sonderlich fröhlich. Die Mutter hatte ihm flüchtig erzählt, daß sie unverheiratet sei und ihren kranken Vater pflege. Warum sie wohl ledig geblieben war? Ein so wundervolles Weib und nun doch auch schon in reifen Jahren. Vielleicht eine stille Liebe? Das war eigentlich nicht recht denkbar. Ein Weib von ihrer besonderen Art, meinte er, würde nicht still einer Liebe nachtrauern — die würde um den Geliebten kämpfen, die würde vielleicht an der Liebe zugrunde gehen — aber nicht trauern und weinen. Du lieber Gott, wie hatte er für sie geschwärmt. Schon auf dem Penale und dann durch alle Semester hindurch, so oft er sie wieder gesehen hatte. Allerdings deutlich war seine Schwärmerei nie gewesen und sie hatte wohl auch gar nichts davon bemerkt. Das Mädchen hatte eben in jungen Jahren schon etwas eigenartig Reifes gehabt; frauenhaft nannte er's nun in der Erinnerung. Und daß diese Martha nun Talent zur Krankenpflegerin entwickeln sollte, das wollte er nicht begreifen. Sie mußte ihren Vater doch sehr lieb haben. Der war ja immer ein sehr lebensfroher Herr gewesen; aber doch so recht eigentlich kein fürsorglicher Vater, wie vernarrt er auch allezeit in sein Mädel gewesen war. (F. f.)



**Schweiz.**

Zürich, 16. Juli. In das Militärlager in den Flumser Alpen schlug der Blitz ein und tötete 4 Soldaten.

**Italien.**

\* Casteltermini (Provinz Sirgenti). 17. Juli. In einer Schwefelgrube, in der 700 Bergarbeiter beschäftigt waren, brach Feuer aus. Die Arbeiter versuchten, aufzufahren, aber da nur ein Ausgang vorhanden war, konnten sie sich nicht alle retten. 23 Mann sind nicht ausgefahren. Man befürchtet, daß sie umgekommen sind. Wegen der großen Menge der Schwefelgase ist eine Rettung unmöglich.

**Der neue Balkanrieg.**

Bukarest, 16. Juli. Wie der „Agence Roumaine“ amtlich mitgeteilt wird, hat die Armee gestern die Donau an zwei

Punkten überschritten. Der Brückenschlag war nach sieben Stunden vollendet. Die Armee setzte sodann ihren Marsch in das bulgarische Gebiet fort.

Bukarest, 16. Juli. Der „Agence Roumaine“ zufolge verließ der König gestern abend mit Sonderzug Bukarest, um die längs der Donau konzentrierten Truppen zu beaufsichtigen. Die Reise des Königs ist auf 6 Tage berechnet. Unmittelbar vor seiner Abreise erhielt der König auf dem Bahnhof ein dringendes Telegramm des Oberkommandierenden der Armee, Erbprinzen Ferdinand, worauf sich der Uebergang der rumänischen Armee über die Donau auf das bulgarische Ufer vollziehe, nachdem in 7 1/2 Stunden eine große Brücke über die Donau geschlagen worden war.

\* Bukarest, 17. Juli. Blättermeldungen

zufolge haben die Bulgaren drei Monitore und zwei Kanonenboote bei Rustschuk versenkt, um sie vor der Eroberung durch die Rumänen zu bewahren.

Konstantinopel, 16. Juli. Wie verlautet, haben die Türken in Rodosto nach dem Abzug der bulgarischen Truppen Armenier und namentlich auch Griechen niedergemetzelt. Die Zahl der Opfer soll 40 betragen. Das armenisch-katholische Patriarchat überreichte der Pforte eine auf die Vorkommnisse bezügliche Beschwerde. Die Pforte forderte den Generalissimus auf, eine Untersuchung einzuleiten.

\* Belgrad, 16. Juli. Einer Blättermeldung aus Ueskub zufolge nehmen die Cholerafälle zu. Die große Hitze begünstigt die Epidemie.

**Gemeindesparkasse Königsbach.**

Rechnungsabluß für das Jahr 1912.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	M. S.		M. S.
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1912	17 398 31	1. Zinsen von Spareinlagen	112 680 37
2. Rückstände	74 391 29	2. Auf die Verwaltung	2 020 16
3. Zinsen von Aktivkapitalien	48 052 66	3. Sonstiger Verwaltungsaufwand	954 79
4. Gebühren	451 60	4. Für gemeinnützige Ausgaben	3 120 —
5. Sonstige Einnahmen	94 —	5. Betriebskosten	175 —
6. Betriebskosten	86 —	6. Sonstige Vorschüsse	68 —
7. Sonstige Vorschüsse	68 —	7. Rückbezahlte Spareinlagen	410 541 55
8. Spareinlagen einschl. gutgeschr. Zinsen	591 581 94	8. Angelegte Kapitalien	378 037 —
9. Heimbezahlte Kapitalien	198 409 13	9. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1912	22 936 06
	930 532 93		930 532 93

**Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1912.**

Vermögen.		Schulden.	
	M. S.		M. S.
1. Darlehen auf erstes Unterpfaud	2 587 465 07	Guthaben der Einleger	2 989 525 20
2. Staatspapiere	50 410 —	Das Vermögen beträgt	2 989 525 20
3. Darlehen an Kreise und Gemeinden	130 125 34	Davon ab die Schulden mit	3 168 726 55
4. Liegenschaftskaufschillinge	96 965 —	Reinvermögen auf 31. Dezember 1912	179 201 35
5. Darlehen auf Schuldschein	151 326 35	Daselbe betrug auf 31. Dezbr. 1911	167 121 94
6. Sonstige Kapitalanlagen	41 664 —	Somit Vermehrung	12 079 41
7. Einnahme-Rückstände	86 826 18	Durch Hinzurechnung der im Jahre 1912 an die Gemeindefasse abgelieferten Ueberschüsse von	3 120 —
8. Stückzinsen	362 18	ergibt sich für das Jahr 1912 ein Reingewinn von	15 199 41
9. Kassenvorrat	22 936 06		
10. Inventarwert	646 37		
	3 168 726 55		

**Berechnung des Reservefonds.**

Nach § 12 der Satzungen hat der Reservefond in 5 % des Gesamtguthabens der Einleger zu bestehen und berechnet sich aus M. 2 989 525 20 à 5 % auf M. 149 476 26. Das reine Vermögen beträgt nach oben M. 179 201 35. Bleibt Rest-Ueberschuß M. 29 725 09.

**Stand der Einleger.**

Am 1. Januar 1912	2483
Zugang	238
	2721
Abgang	122
Stand auf 1. Januar 1913	2599

Königsbach den 25. Juni 1913.

Der Verwaltungsrat:  
Krämerle.

Der Rechner:  
Schäfer.

**M Gutes Mostobst**

ist teuer geworden. In obstarmen Jahren ist es klug, zu gesunden Ersatzmitteln zu greifen, doch ist Vorsicht geboten, das Richtige zu wählen. Ein erfrischendes, gesundes und wohlschmeckendes Hausgetränk wird, wie bekannt, aus dem beliebten

**Heinen's Kunstmost-Extrakt**

(Hauptbestandteil: natürliches Extrakt aus Früchten) bereitet. Herstellung pro Liter 6 Pfg. Garantiert frei von gesundheitschädlichen Substanzen. — Erhältlich bei

**Jul. Schäfer, Blumen-Drogerie**  
Durlach, Hauptstraße 4, Tel. 296.

**3-Zimmerwohnung**

samt Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Lammstraße 43.**

**Villen.**

In Durlach am Fuße des Turmbergs habe ich einige neu-erbauten **Einfamilienhäuser** preiswert zu verkaufen. Ruhige schöne Lage — großer Garten.

**Wilhelm Sadberger, Architekt,**  
Durlach, Wohnung: Turmbergstr. 17. Tel. 155. Büro: Schloßstr. 7. Tel. 20.

**Mülhauser Reste**

aller Art für Kleider, Blusen, Schürzen, Hemden, Knaben-Anzüge, **Samt, Futter, Stickereien u. s. w.,** ständiges Lager, ca. 10 000 Meter, empfiehlt äußerst billig

**Gust. Raquot, Sägerstraße 10.**

Schöne 3-Zimmerwohnung in der Pfingstr. 35 im II. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen bei **Gustav Petry, Pfingstr. 28.**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung **Wolffstraße 13, 4. Stock,** auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock links daselbst.

**Wohnhaus**

in Aue, Bergstraße 2, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ebenfalls ist eine 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Aue, Kaiserstraße 128.**

**Glanz-Entfernen**

an Herren- und Damenkleidern, Militärmänteln u. unter Garantie. **Färberei Thomas, Hauptstr. 65.**

Helle, geräumige 2-Zimmer-Wohnung, Küche m. Wasserleitung u. sonst. Zugehör Strhs. 2 Treppen per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstr. 66 im Laden.**

Schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör sind auf 1. Oktober zu vermieten **Herrenstraße 18.**

**Bronenstraße 3** ist eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

**Zu vermieten** eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Bad u. Mansardenzimmer, Keller und Speicher im 2. Stock, und 4 Zimmer mit Bad, Keller u. Speicher im 4. Stock, letztere auf 1. Oktober od. früher, erstere sofort. Zu erfragen bei **Joh. Aicher, Gipsstr., Weingarterstr. 1, 2. St.**

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und allem Zugehör ist auf 1. Okt. zu vermieten **Herrenstraße 15.**

**Killfeldstraße 4, 2. Stock,** ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. St. rechts.

**Laden** mit 3-Zimmer-Wohnung, ferner eine 3-Zimmerwohnung im 3. Stock nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Fr. Kratz, Darmstädter Hof.**

**Laden mit Wohnung** zu vermieten. Näheres **Zehntstraße 7.**

Für kleine Kinder ist **Obermeyer's Medizinale-Gerba-Seife** sehr zuträglich und wirkt Wunder **Hautauschlägen**

Frau J. Grichien, Flensburg. **Gerba-Seife** à Stk. 50 Pf. 30 % verästertes Präparat M. 1.—. Zur Nachbehandlung **Gerba-Creme** à Tube 75 Pf. Glasdose M. 1.50. Zu haben in den Apotheken, sowie in der **Adler-Drogerie August Peter.**



## Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil

Heute abend 8,11 Uhr treffen unsere Turner vom 12. Deutschen Turnfest in Leipzig hier ein. Wir bitten unsere werten Mitglieder, sich zum Empfang derselben um 8 Uhr am Bahnhof recht zahlreich einzufinden zu wollen, von wo aus mit Musik nach dem Lokal (Blume) marschiert wird.

Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein Durlach E. V.

Die Abgabe der Bücher erfolgt von heute ab jeden Donnerstag von 9-9 1/2 Uhr abends im Vereinslokal. Durlach, 17. Juli 1913.

Der Vorstand.

## Lyra

Morgen (Freitag) abend halb 9 Uhr: Probe für 1. und 2. Baß. Die Singstunde am Samstag fällt aus.

Der Vorstand.

## R.-C. Germania.

Die Teilnehmer der Lampionfahrt wollen ihre Räder zwecks Anbringung der Borrichtung am Samstag nachmittag von 5 Uhr an in die Festhalle bringen. Zusammenkunft 9 Uhr.

## Gewerbe- u. Handwerker-Verein Durlach e. V.

Wir machen unsere werten Mitglieder auf die Bekanntmachung des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in der bad. Gewerbe- und Handwerkerzeitung Nr. 27 und 28 vom 5. und 12. Juli d. J. betr. Besuch der Bauausstellung Leipzig hierdurch aufmerksam.

Wir ersuchen diejenigen Mitglieder, welche an dem Besuch teilnehmen wollen, sich spätestens am 30. Juli beim Vorstand Höfel oder bis längstens 1. August bei der in der Bekanntmachung angegebenen Geschäftsstelle zu melden.

Der Vorstand.

Heute lebendfrisch eingetroffen:

### Blaupfaffen

Holländer Schellfische, Cabeljan, Rotzungen, Salme, Zander.

### Rehböcke: Ziemer Schigel.

Junge Gänse, junge Enten, franz. Bouarden, Capannen, junge Hühner, Suppenhühner.

Mattakartoffel — Matjesheringe

### Oskar Gorenflo

Hoflieferant.

Karlshofer Allee 11, 3. St., 3 J. u. R. v. 1. Sept. od. Okt. Auerstr. 3. 4. St., 2 J. u. R. sofort oder später zu verm. K. Wilh. Hofmann, Karlshöhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

## Militär- Verein.

Unter dem Protektorat Sr. Gr. H. des Prinzen Max von Baden.

### Außerordentliche General-Versammlung

am Mittwoch den 30. Juli d. J. im Saale des Gasthauses „Grüner Hof“ bei Kamerad Maier. Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.

Tag-ordnung:

1. Aenwahl für den vom Amt zurückgetretenen Gesamtvorstand.
2. Beschlußfassung über das weitere Verbleiben des Vereins im oberen Pfalzgau.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

## Consum-Verein Durlach.

Unseren werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen das Lieferantenverhältnis mit Herrn Schmälzin, Bäckermeister, gelöst haben.

Zugleich empfehlen wir unsere seitherigen Lieferanten von Backwaren: Fritz Letterer, Gartenstraße, August Goldschmidt, Kelterstraße, Jg. Ott, Aue.

Durlach den 17. Juli 1913.

Der Vorstand.

## Aerztliche Anzeige.

Für die Dauer meiner Abwesenheit haben die Herren Med. Rat Dr. Geyer, Dr. Deis und Dr. Birnmeier die Güte, mich zu vertreten.

Etwaige Zahlungen wollen an Herrn Kaufm. Max Philipp, Hauptstraße 54, geleistet werden.

Leussler. Arzt.

## Zur Badesaison



empfiehlt  
Grosse und kleine Bade-Schwämme,  
feine Toilette-Schwämme,  
Luffah-Schwämme.

Hochfeine Toiletten-Seifen,  
medizinische Seifen,  
Zahn-, Nagel- und Handbürsten,  
Spezialitäten zur  
Haut-, Haar- und Mundpflege

Adler-Drogerie  
August Peter,

Hauptstrasse 16  
Telephon 176.

Kaffee, frisch gebrannt, nach erprobtem Röstoerfahren, per Pfund von **1.40** an.

Cacao, feinst entöltet " " " " **1.20** "

Tee in allen Preislagen " " " " **2.40** "

## Kolonialwaren

in allerbesten Qualität und ebenso preiswert wie jede Konkurrenz empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie  
Durlach, Hauptstrass 4.

Guterhaltene Strickmaschine  
preiswert zu verkaufen  
Aue, Wilhelmstraße 23, 2. St.

## Kinderliegwagen

billig zu verkaufen  
Kelterstraße 34.

Bestellungen auf

## Heidelbeeren,

per Ztr. 28 Mk., sofort lieferbar, werden angenommen  
Gasthaus zum Laub, Grözingen.

Gebrauchte Zementröhren  
25 lfm, 20 cm Durchm., gut erhalten, sind abzugeben  
Weiherstraße 17.

## Hund entlaufen!

Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr ist ein Kriegshund, schwarz und rot gezeichnet, 4 Monate alt, in der Grözingenstraße entlaufen oder wurde von Unbekannten angelockt. Abzugeben

Hauptstr. 68, Durlach.

Vor Ankauf wird dringend gewarnt!

## Selbstgemachte Garbenbänder

selbstgem. Wagenseile

Scheuernseile

Hängematten

Sommer-Pferdedecken

sowie sämtl. Seilerwaren in nur guter Qualität empfiehlt billigt

Emil Dreher,  
Seilerei, Kronenstr. 8.

Morgen Freitag  
 Schlacntag  
Pole Jörgensen  
zum Löwenbräu.

Gute Quelle.  
Morgen (Freitag) wird geschlachtet.

Freibank.  
Morgen früh von 7 Uhr ab wird junges fettes Rindfleisch aussehauen.

Achtung!  
Eine Partie Küchenfrühe und Fußhemel sind zu haben und werden, um damit zu räumen, zu äußerst billigem Preis abgegeben  
Kroenerstraße 3, 3. St.  
Dasselbst kann ein Arbeiter Wohnung erhalten

Bei 32 Mk. Wochenverdienst werden Aertzen, Wiederverkäufer und Hausierer für großartigen konturrenzlosen Massenartikel gesucht. Dauernde Beschäftigung. Tüchtige, redigewandte Leute wollen sich unter Nr. 228 bei der Expedition dieses Blattes melden

Johannisbeeren  
sind zu haben  
Grözingenstraße 44.

Wohnungen zu vermieten.  
In Durlach, Lindenstraße, eine 3 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Werkstätte, für Schuhmacher, Schneider od. Maler geeignet, und eine 2 Zimmerwohnung im 2. Stock sofort zu vermieten. Betr. neuerbautes Haus ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Ferner habe ich noch in Aue, nächster Nähe von Durlach, eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Martin Berggöhl, Aue, Kaiserstr. 22

  
Taschen, Band, Weckerröhren  
empfiehlt billigt  
Adolf Schäfer, Hauptstr. 26

Gesucht auf 1. Sept. ein tüchtiges, reinliches Mädchen.  
Hauptstraße 67 im Laden.

Voranschläge Bitterung am 18. Juli.  
Beschlende Bewölkung, nur vereinzelt Regen, wenig Wärmeänderung.